

Grosses Aufatmen für alle 28 Prüflinge

ENGELBERG Die ersten Absolventen der zweisprachigen Maturität feierten am Freitag ihren Abschluss – ein freudiges und historisches Ereignis im Klosterdorf.

MARION WANNEMACHER
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

Es war ein historischer Moment. Seit 1909 wurden an der Stiftsschule ausgewählte Maturafächer erstmals auf Englisch unterrichtet und geprüft. Das «IB», das International Baccalaureate, die zweisprachige Matura, zog sich durch fast alle Festreden in der Klosterkirche Engelberg.

Nicht immer so viel Freude daran hatten offensichtlich die Betroffenen selbst. Bildungsdirektor Franz Enderli zitierte aus der Maturazeitschrift den «Maturanden Micha», der den ganzen Maturajahrgang als «IB-Versuchskaninchen» bezeichnete, was die vergangenen drei Jahre «unnötig verkompliziert habe». Oder etwa die «Maturandinnen Nadine, Aida oder Lorena», die unter dem Stichwort «was ich nid gärn ha» auführten: «das IB». Enderli hingegen lobte die Klosterschule für ihren «mutigen Entscheid zur Neuausrichtung der Stiftsschule als Fundament für eine neue Schulzukunft».

«Noch so manche Tür öffnen»

Beliebt oder nicht, jedenfalls haben alle 20 Stiftsschüler ihre zweisprachige Matura bestanden. Dies mit einem Schnitt von 4,8 laut Alois Amstutz, Präsident der Maturitätskommission, und einem Schnitt von 4,93 bei den Maturarbeiten. Aufatmen auch an der Sportmittelschule: Alle acht Absolventen durften ihr Zeugnis in Empfang nehmen. Die Durchschnittsnote lag bei 4,89.

Vergessen alle Pein: Die Teilnehmer des Wahlfachs Musik der Maturaklasse gaben ihren Gefühlen Ausdruck mit dem Song «Happy Day». Andreas Theler, schulischer Leiter der Sportmittelschule, rief den Maturanden zu: «Die Welt steht euch offen, und sie wartet auf euch, es ist viel zu tun.» Matthias Nüssli, Rektor der Stiftsschule, konstatierte: «Es ist geschafft», und hob den Wert des Abschlusses hervor: «Er wird euch noch so manche Tür öffnen, nicht nur die von Universitäten, sondern auch viele Türen in eurem Leben. Vielleicht müsst ihr es nicht vorzeigen, aber gefragt sein werden Offenheit, Einsatz, Neugier und gute Kommunikationsfähigkeiten, alles Qualitäten, die nicht auf dem Zeugnis stehen, die ihr aber ebenfalls unter Beweis stellen musstet. Wir, eure Lehrer, sind überzeugt, dass ihr das drauf habt.»

Identität und Balance

Aufgehängt an den Buchstaben I und B beschäftigte sich Franz Enderli mit den Themen «Identität», mit der Aufgabe, seinen Weg selbst zu finden und mit der «Balance», dem richtigen Gleichgewicht zwischen zwei Extremen. Enderli zitierte einen Leitsatz zum International Baccalaureate. Ziel sei es, «fragende, sachkundige und sozial engagierte junge Menschen auszubilden. Sie sollen ermuntert werden, aktive und lebenslang Lernende zu werden.» Wer zu diesem Ziel unterwegs sei, sei auf dem richtigen Weg, sagte der Bildungsdirektor. «Ich habe meine Identität gefunden und gehe meinen Weg in guter Balance. Dass Sie das sagen können, wünsche ich Ihnen, und vergessen Sie nie, was Sie hier in Engelberg für Ihre Identität und Lebensbalance, für Ihr persönliches «IB» erhalten haben.»

Aufstehen und weitergehen

In ihrer beeindruckenden Rede erklärte Sportmittelschulabsolventin Lia Näpflin, sie habe vor allem eins an ihrer Schule gelernt: «Verletzungen gehören zum Leben. Sie gehören zum Sport und zur Karriere vom Leistungssportler.» In den fünf Jahren in Engelberg habe sie die Antwort auf die Frage «wieso?» gefunden. Die Antwort laute ganz einfach: «Es ist jetzt halt einfach so. Wir müssen nur akzeptieren, aufstehen und stolz weitermarschieren.» Ihren Kolleginnen von Stiftsschule und Sportmittelschule rief sie zu: «Ich gratuliere uns. Wir haben gekämpft und wir haben es geschafft, ob mit einer Schiene am Bein, mit einer Schraube im Gelenk oder mit Krücken an den Händen.»



Auch die Freude für die Mitschüler ist gross.



Ein Stein vom Herzen gefallen: Alle Maturanden können beim Blick in ihre Zeugnisse aufatmen, niemand blieb auf der Strecke. Rechts oben übergibt Bildungsdirektor Franz Enderli Antonio Corvi das Zeugnis. Bilder Roger Zbinden

Die erfolgreichen Absolventen

STIFTSSCHULE 20 Absolventen – 20 bestanden, Durchschnittsnote 4,8: Badolato Silvio, Engelberg; Corvi Antonio, Schänis SG; Enz Jason, Giswil; Eschmann Micha, Engelberg; Frank Tina, Ennetbürgen; Freiling Sebastian, Luzern; Fricker Johannes, Würenlos AG; Ghofli Aida, Brugg AG; Häcki Delia, Engelberg; Hieber Stefan Jens, Buochs; Jossen Flurin, Engelberg; Lehner Maximilian, Reiden; Manser Lorena, Engelberg; Matter Nadine, Grafenort; Michel Julian, Oberwil bei Zug; Niederberger Florian, Engelberg; Niederberger Naja, Engelberg; Odermatt Tobias, Engelberg; Smidtghesler Artur, Heriswil; Ullrich Johann, Engelberg.

SPORTMITTELSCHULE 8 Absolventen – 8 bestanden, Durchschnittsnote 4,89: Bühler Diana; Burch Dario; Christen Pascal; Elsenberger Fabio; Gröbli Nathalie; Hartweg Julia; Muff Daniel; Näpflin Lia.

Drei Engelberger schaffen es auf das «Treppchen»

SILVIO BADOLATO (NOTE 5,82): mw. «Wie ich diesen Notenschnitt geschafft habe? Ich kann nicht sagen, dass es nur das Lernen ist. Ich mache sicher noch viel nebenbei, ich spiele Saxofon und Klavier, bin in der Musikgesellschaft Engelberg und im Stiftsorchester. Mein Tipp sind Disziplin, gute Einteilung zwischen Freizeit und Lernen und Belohnungen. Was ich anschliessend mache? Ich möchte gern bis März arbeiten, bis ich zum Militär gehe,

anschliessend möchte ich noch reisen und studieren, aber was, weiss ich noch nicht.»

MICHA ESCHMANN (5,32): «Endlich ist es so weit. Ich kann eins von vielen Lebenskapiteln abschliessen. Da freut man sich schon, dass es weitergeht. Was ich hier gut fand: Weil die Stiftsschule kleiner ist, ist der Kontakt zwischen Schülern und Lehrern viel besser. Die Lehrpersonen können auf die Schüler individuell eingehen. Auf was ich mich freue in meinem Leben: auf Dinge, die ich noch nicht weiss, auf Abenteuer. Vorerst muss ich ins Militär als Durchdiener, Infan-

terist. Wenn ich das geschafft habe, mach ich vielleicht noch ein Austauschjahr in Amerika oder so. Oder ich gehe an die Uni und studiere Wirtschaftsinformatik.»

NAJA NIEDERBERGER (5,29): «Wie ich mich im Moment fühle? Sehr gut, erleichtert, etwas unrealistisch, das Gefühl, dass man weiss, es ist der letzte Tag an der Schule gewesen, nachher kommt die Universität, etwas ganz anderes. Man wird die Leute nicht mehr jeden Tag sehen. Man hat die Leute, von denen man weiss, dass man sie nicht aus den Augen verlieren möchte. Im Moment überwiegen aber die glücklichen Gefühle. Heute gehen wir jetzt noch mit allen Gästen im Kloster essen. Nachher ist noch Maturaparty in der «Gletscherspalte». Das wird etwa bis morgen sein. Am 8. Juli ist die Aufnahmeprüfung fürs Medizinstudium. Das muss ich noch vorbereiten, und danach gehe ich ins Pfadilager.»



Silvio Badolato, Naja Niederberger und Micha Eschmann (von links).

Die Beste an der Sportmittelschule

JULIA HARTWEG mw. Mit einem Notenschnitt von 5,85 war die 18-jährige Julia Hartweg aus Wollerau SZ die Beste an der Sportmittelschule:

«Ich habe bis Herbst Biathlon gemacht, musste dann aber aufhören, weil ich zu lang und zu oft verletzt war. Jetzt konnte ich mich gut auf die Matura konzentrieren. Wie ich das geschafft habe? Ehrlich gesagt, weiss ich das gar nicht (sie lacht). Es war viel Lernen dabei, aber ich hab sicher auch viel Glück gehabt, jetzt gerade auch bei den mündlichen Prüfungen. Dass es so gut kommt, hätte ich ehrlich gesagt selbst nicht gedacht. Man muss zwar viel lernen, aber auch erkennen, dass man nicht alles können kann. Ich will die Welt sehen, Spanisch lernen. Danach will ich Wirtschaft studieren.»

